

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

28.6.1820 (Nr. 178)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 178.

Mittwoch, den 28. Jun.

1820.

Baden. (Ständeverammlung.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Preussen.

Baden.

Karlsruhe, den 27. Jun. Die heutige Sitzung der zweiten Kammer wurde durch Hrn. Staatsrath Reinhard, mit einem Regierungsantrage zu einer Aenderung im Wahlgesetze, eröffnet. Da der Fall manchmal eintreten kann, und in diesem Augenblicke faktisch eingetreten ist, daß Deputirte, welche zugleich Staatsdiener sind, durch das dringende Bedürfnis des Staatsdienstes selbst, an ihre Stellen gebunden werden, so schlug die Regierung sehr zweckmäßig vor, neben jedem künftig in die Kammer gewählten Staatsdiener zugleich einen Ersatzmann wählen zu lassen, der, im Falle eines Diensthindernisses, die Stelle von jenem zu vertreten hätte. Einige Deputirte äußerten bei dieser Veranlassung: Sie hielten die Rechte der Kammer für gekränkt, indem mehrere ihrer im Staatsdienst stehenden Kollegen keinen Urlaub zum Besuche gegenwärtiger Sitzungen erhalten hätten. Ohne Zweifel wird wohl Niemand der Regierung das Recht absprechen, zu beurtheilen, ob, in einem gegebenen Zeitpunkt, ein Staatsdiener auf seinem Posten unentbehrlich sey? Mag sich immerhin eine Opposition gegen irgend ein System erheben, oder gegen einzelne Anordnungen, deren Werth noch nicht hinreichend erkannt ist; sie hüte sich jedoch, dasjenige selbst zu verlegen, was sie zu vertheidigen meint. Wenn es, in ständischen Versammlungen, zunächst und hauptsächlich darauf ankommt, den Zustand des Volks zu verbessern, und dem Gouvernement die Mittel zur Erreichung dieses Zwecks zu erleichtern, so kann es ziemlich gleichgültig seyn, wer das Interesse des Volks vertritt, sobald dieses nur gehörig vertreten wird. Es läge auch in der That eine große Beleidigung in der Voraussetzung: daß die Kammer, bei ihrem gegenwärtigen Bestand, weder die Masse von Einsichten, noch den reinen festen Willen in sich vereinige, um ihre ehrenvolle Aufgabe glücklich zu lösen. Uebrigens hat die Regierung heute schon den erfreulichen Beweis gegeben, daß der Landtag, in seinen wichtigsten Momenten, von ihr vollständig vorbereitet sey; denn das Budget und die neue Gemeindeordnung wurden der Kammer gedruckt vorgelegt, und es

wird sich aus beiden unwidersprechlich ergeben, wie sehr es dem verehrten Regenten heiliger Ernst sey, auf der einen Seite die Lasten des Volks möglichst zu vermindern, und auf der andern — die Konstitution durch angemessene Institutionen immer mehr zu entwickeln.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben dem Staats- und Kabinetminister, Freiherrn v. Berstett, zu erlauben geruht, das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich, aus Theresienstadt unterm 9. d. M., auf die holdvollste Weise verliehene Großkreuz des kaiserlichen Leopold-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Auf morgen sind zu Karlsruhe Postpferde für Se. Maj. den auf der Reise nach Baden begriffenen König von Baiern bestellt. Se. königl. Maj. werden noch heute Abends in Bruchsal bei der Frau Markgräfin Hoheit erwartet.

In der verfloffenen Nacht ist ein Theil der Equipagen Sr. Maj. des bekanntlich nach Italien reisenden Königs von Württemberg durch Karlsruhe passirt; der übrige Theil wird diesen Mittag erwartet. So wie verlautet, haben des Königs Maj. mit Ihrer Frau Gemahlin den Weg über das Gebirg nach Freiburg genommen. Im Gefolge Sr. Maj., die über Frankreich sich zuvörderst nach Genua begeben werden, befinden sich Ihr General-Adjutant, Freih. v. Wimpfen, Ihr Gesandter am großherzogl. badischen Hofe, Graf v. Müllinen, und der Legationsrath Goes.

Wie schon früher H. M. die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin von Baiern, die verewigte Königin von Württemberg und H. königl. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern, den großherzogl. badischen Hauptmann Rigel, wegen seines so allgemein gut aufgenommenen Werkes über den letzten Krieg in Spanien und Portugal, mit Brillantringen, Medaillen und Allerhöchsthren Bildnissen zu beschenken

geruht, so haben auch neuerlich Sr. Maj. der König von Preussen, die Verdienste dieses Offiziers in gleichem Maasse erwägend, ihm mittelst folgenden Schreibens einen sehr kostbaren Brillantring allergnädigst zustellen lassen: „Des Königs von Preussen Majestät, mein allergnädigster Herr, haben als ein Zeichen des Beifalls, welchen das von Ew. Hochwohlgeboren herausgegebene Werk, „der siebenjährige Kampf auf der pyrenäischen Halbinsel“, bei Allerhöchstdenselben gefunden, einen brillantenen Ring als Geschenk für Sie zu bestimmen geruht, und mich allergnädigst beauftragt, Ihnen solchen unter den huldreichsten Ausdrücken zu überreichen. Dem zufolge habe ich die Ehre, unter Anschluß des fraglichen Ringes, mich dieses allerhöchsten Auftrags um so mehr mit großem Vergnügen zu entledigen, als mir Ew. Hochwohlgeboren ausgezeichnete Verdienste um dieses Werk rühmlichst bekannt sind. Indem ich Sie ergebenst bitte, mich von dem richtigen Empfange des Ringes gefälligst benachrichtigen zu wollen, habe ich die Ehre, Ew. Hochwohlgeboren meiner vorzüglichen Hochachtung zu versichern. Darmstadt, den 8. Jun. 1820. Der königl. preuß. Gesandte am großherzogl. hessischen und herzogl. nassauischen Hofe, v. Ditterstädt.“

B a i e r n.

M ü n c h e n, den 24. Jun. Hier geht das Gerücht, daß die patriotische Handlung des Banquier Westheimer einen edlen Nachahmer gefunden, der eine bedeutende Summe bestimmt hat, um eine Kornhalle nebst dazu gehörigen Kornmagazinen für eigene Rechnung aufzuführen zu lassen. Dieses längst gefühlte Bedürfnis ist in den gegenwärtigen wohlfeilen Zeiten, wo unsere Bauern, fast könnte man sagen, von dem Segen des Himmels erdrückt werden, ein doppelt willkommenes Geschenk. (Münchener Zeit.)

Am 16. d. starb zu Speyer der allgemein geschätzte Direktor der Finanzkammer königl. Regierung des Rheinkreises, Ludwig Peter Jakob Hepp. Er war am 15. Febr. 1784 zu Ditterberg geboren.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Dem Journal de Francfort vom 25. Jun. zufolge sieht man die zu Darmstadt statt habenden Verhandlungen in Beziehung auf die Konstitution als beinahe vollständig beendigt an, u. glaubt, daß die Eröffnung der hessischen Ständeversammlung zwischen dem 26. und 27. Jun. statt haben werde.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 26. Jun. Das heutige Königl. Staats- und Regierungsblatt enthält das Abgabengesetz für das Etatsjahr 1819 bis 1820, dessen 1. §. also lautet: Für das Etatsjahr 1819 bis 1820 sollen die Aktivkapitalien, die Grundgefälle und Renten, so wie die Besoldungen und Pensionen, unter folgenden näheren Bestimmungen, in die Besteuerung gezogen werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 24. Jun. Das Resultat der gestrigen Berathschlagungen der Deputirtenkammer über das Ausgabenbudget des Marineministeriums war die Annahme der 6 ersten Kapitel desselben ohne Reduktion. Im Laufe der Diskussion theilte Kasimir Perrier der Kammer die, nach ihm, eben eingegangene Nachricht mit, daß der nordamerikanische Kongreß das Lonnengeld für die in nordamerikanischen Häfen einlaufende französische Schiffe um mehr als die Hälfte erhöht habe. Mehrere Deputirten, auch die Minister, erklärten diese Nachricht für wenigstens noch sehr zweifelhaft. Es entstanden darüber lebhafteste Debatten, die jedoch ohne Folgen blieben. (Es ist das nordamerikanische Journal, Mercantile Advertiser, vom 22. Mai, welches die Nachricht von jener Erhöhung giebt.)

Der König hat gestern dem königl. württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Gallatin, eine Privataudienz zur Ueberreichung seines Zurückberufungsschreibens gegeben. Von künftigen Montag, 26. d., an wird, wie man glaubt, der König wieder seine gewöhnlichen Nachmittagsspazierfahrten machen, und in kurzem der ganze Hof sich nach St. Cloud begeben, um dort einen Theil der schönen Jahreszeit zuzubringen.

Vorgestern Nachmittags ist der Herzog Decazes hier angekommen, und in dem ehemaligen Hotel de Soyecourt, das gegenwärtig seiner Gemahlin gehört, abgestiegen. Er stattete kurz darauf Besuche bei dem Herzog von Richelieu und dem Großsiegelsbewahrer ab. Abends 10 Uhr hatte er eine Privataudienz bei dem Könige, die er auch gestern von 4 auf 5 bis halb 6 Uhr wieder gehabt hat. Vorher hatte er den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Pasquier, besucht.

Der Eskadronschef Duvergier, einer der in Folge der letzten Unruhen arretirten Militärpersonen, ist gestern aus dem Gefängnisse de la Force, worin er saß, nach dem Justizpallaste gebracht, und daselbst von dem Instruktionsrichter verhört worden.

Bei dem Buchhändler Correard ist eine eben erschienene neue Schrift, betitelt: Geschichte der ersten Hälfte des Jun., in Beschlag genommen worden. Der Verfasser ist Raymondin de Ber. Der nämliche Buchhändler ist gestern wegen einer aufrührerischen Schrift, die er, unter dem Titel, Attention, verkauft hatte, zu 4monatlicher Einthürmung und 1200 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. Das zu gleicher Zeit gegen den abwesenden Verfasser dieser Schrift, Bousquet Deschamps, in contumaciam gesprochene Urtheil lautet auf 5jährige Gefängniß und auf 6000 Fr. Geldstrafe. Am nämlichen Tage hat das Assisengericht einen gewissen Delalain, der zwar überführt war, die empörendsten Reden gegen den König und dessen Familie ausgestoßen zu haben, jedoch nur unter wenigen Personen in einem Zimmer, dessen Thüre und Fenster geschlossen waren, freigesprochen.

Gen. Brouchy ist aus seiner Verbannung in Havre angekommen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 76 $\frac{2}{7}$, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Großbritannien.

London, den 20. Jun. Die Minister, Graf Liverpool und Lord Castlereagh, haben gestern beiden Kammern des Parlaments die Aktenstücke in Beziehung auf die Unterhandlungen, welche mit den Sachwaltern und Beiständen der Königin gepflogen worden, vorgelegt, und zugleich die Anzeige gemacht, daß diese Unterhandlungen nicht den erwünschten Erfolg gehabt hätten. Die Kammer der Peers hat demzufolge die erste Sitzung des für die Prüfung der Dokumente, welche der bekannten Königl. Botschaft beilagen, niedergesetzten geheimen Ausschusses abermals verschoben, und zwar bis Freitag, den 23. d. Im Unterhause sagte Lord Castlereagh, nachdem er der Kammer von dem unangenehmen Ausgang der statt gehabten Unterhandlungen Kenntniß gegeben hatte: Im Gefühle der Wichtigkeit dieser Angelegenheit sowohl für die hohen Personen, die sie betrifft, als für die ganze Nation, glaube ich, daß es sehr unangemessen wäre, zu weiterer Untersuchung zu schreiten, ehe und bevor die Kammer nicht auf eine authentische Art von den Anstrengungen unterrichtet worden, welche gemacht worden sind, um dem Parlament die Nothwendigkeit einer so peinlichen Untersuchung zu ersparen, so wie von den Ursachen, wodurch sie fruchtlos geworden sind. Die sich darauf beziehenden Papiere sind unter der Presse, und werden morgen unter die Mitglieder dieser Kammer vertheilt werden. Ich glaube hiernach den Antrag machen zu müssen, daß jede weitere Berathschlagung über die Botschaft Sr. Maj. bis morgen vertagt werde, damit, bei den vielen Schwierigkeiten, welche die vorliegende Frage darbietet, das Parlament mit der genauesten Kenntniß alles desjenigen, was vorgegangen ist, zu Werke gehen könne. Hr. Brougham ließ sich die Motion des Ministers gefallen, und setzte hinzu, das unglückliche Resultat des gemachten Vergleichversuchs könne dem Minister nicht mehr zu Herzen gehen, als ihm; er glaube aber, daß deswegen nicht der geringste Vorwurf der hohen Person gemacht werden könne, deren Rath und Beistand er sey, wodurch er jedoch nicht sagen wolle, daß dem andern hohen Theile ein Vorwurf gemacht werden könne; es sey bei dieser verwickelten und schwierigen Sache möglich, daß kein Theil den geringsten Tadel verdiene &c. Die Kammer nahm hierauf Lord Castlereagh's Antrag an.

Der Stand der öffentlichen Schuld von Großbritannien und Irland betrug am 5. Jan. d. J., nach einer kürzlich erschienenen offiziellen Bekanntmachung des Unterhauses, 1,257,776,674 Pf. Sterl. Dafür betragen die jährlichen Zinsen und andere Kosten 49,592,152 Pf. Sterl.

Am 19. d. ist der Nestor der gelehrten Welt, der berühmte Banks, vielsähriger Präsident der hiesigen

Königl. Akademie der Wissenschaften, den der verstorbenen König Georg III. mit der innigsten Freundschaft beehrte, im 85. Jahre seines Lebens gestorben. Er hinterläßt große Reichthümer, die er zum Theile wohlthätigen und wissenschaftlichen Zwecken gewidmet hat.

Italien.

Rom, den 10. Jun. Die Jesuiten haben in Sabina, in der Gegend von Monte Leone, ein ansehnliches Gut für 36,000 Piaster gekauft, um, wie es heißt, dort diejenigen aus der Gesellschaft anzusiedeln, die aus Rußland und Spanien vertrieben, in den päpstl. Staaten zurückerwartet werden. — Der neue Tesoriere, Msgr. Christaldi, hat einen Plan vorgelegt, demzufolge für 3 Millionen Piaster Nationalgüter, die noch unverkauft einen Theil der Hypothek der sämmtlichen Schuldenmasse der römischen Staaten ausmachen, den geistlichen Korporationen zurückgegeben werden sollen, wogegen die den geistlichen Individuen lebenslänglich bewilligten Pensionen in gleichem Verhältnisse aufgehoben würden. — Der russische Hofrath Hamel befindet sich gegenwärtig hier; der Zweck seiner Reise, auf Kosten des Hofes, ist das Besuchen aller Unterrichtsanstalten nach Lancasterscher Methode, und die Ausbreitung des gegenseitigen Unterrichts. Zu Rom hat ein Priester in Trastevere, in seiner Regionarschule, eine selbst erfundene Methode eingeführt, die der Lancasterschen ähnlich ist. Auch wird hier der Katechismus (die Dottrina Christiana) den Kindern durch gegenseitiges Fragen und Antworten beigebracht und geläufig gemacht. — Ihre Maj. die Herzogin von Lucca (ehemalige Königin von Herrurien) haben beschlossen, den Hafen von Viareggio, von wo die meisten Marmorblöcke aus Carrara zur See verführt werden, durch einen Damm oder Molo zu verbessern, und tief genug für kleinere Kriegsfahrzeuge auszubauen zu lassen; Sie hat auch eine Golette von 12 Kanonen, und einige Kanonierschaluppen zu Genua erbauen lassen, die bereits fertig sind. Wer ein Haus zu Viareggio erbauen will, erhält das Terrain dazu gratis.

Preussen.

Die Neckarzeitung giebt Folgendes, als aus einem eigenhändigen Schreiben des Professors Zahn entnommen: „Zahn ist in Freiheit, jedoch bis zu erfolgtem Richterspruch nach Kolberg verbannt, wohin er mit Weib und Kind bereits abgegangen ist, und wo er keineswegs als Gefangener, sondern in voller Freiheit lebt. Schon am 18. Febr. d. J. erkannte die von des Königs Majestät niedergesetzte Inmediatuntersuchungskommission, daß, da es überall an einem rechtlichen Grunde fehle, welcher die fernere Haft des Angeklagten während der Untersuchung motiviren könne, derselbe seines Verrests zu entlassen sey.“ (Bergl. Nr. 173.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 2, $\frac{2}{10}$ Linien	13, $\frac{1}{10}$ Grad über 0	56 Grad	Nordost	zieml. heiter
Mittags 5	28 Zoll 2 Linien	20, $\frac{2}{10}$ Grad über 0	40 Grad	Nord	heiter
Nachts 10	28 Zoll 2 Linien	16, $\frac{2}{10}$ Grad über 0	42 Grad	Nord	heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. Jun. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der Mlle. Hahn, zum erstenmale): Der Vorposten, Original-Schauspiel in 5 Akten, von Clauxen. — Mlle. Hahn, den Lieutenant Kruse, zur letzten Gastrolle.

Konzert-Anzeige.

Hr. Alexander Boucher, ehemaliger Musikdirektor des verstorbenen Königs von Spanien und Mitglied mehrerer Akademien, ist mit seiner Frau hier angekommen. Hr. Boucher, ein berühmter und ausgezeichneter Violonist, wird die Ehre haben, Samstag, den 1. Jul., ein Konzert im hiesigen Theater zu geben, in welchem Hr. Boucher sich auf einer Violine von ganz neuer Erfindung, und Mad. Boucher, gleich starke Harfen- als Klavierkünstlerin, ein Duo allein und zugleich auf beiden Instrumenten, werden hören lassen.

Anzeige.

Die verehrlichen Mitglieder der Ständeverammlung werden hierdurch eingeladen, an den Insituten des Museums Theil zu nehmen, und sich solchenfalls wegen den Eintrittskarten an den Herrn Ministerialrath Reinhard gefällig zu wenden.

Karlsruhe, den 27. Jun 1820.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Einen beim Baden Ertrunkenen betr.] Gestern Abends um halb 6 Uhr hatte der 18jährige Arbeitsgehülfe des Mechanikus Koresch von hier das Unglück, unweit Darlanden beim Baden im Rhein zu ertrinken. Da der Leichnam des Verunglückten bis jetzt nicht aufgefunden wurde, so werden die betreffenden obrigkeitlichen Behörden dienstfreundschaftlich ersucht, falls der Körper landen sollte, uns hiervon Nachricht zu geben.

Karlsruhe, den 26. Jun. 1820.

Großherzogliches Landamt.
Fischer.

Bruchsal. [Weinlese-Versteigerung.] Von der unterzeichneten Stelle werden Montags, den 3. Jul. d. J., Nachmittags 2 Uhr, ungefähr 5 Fuder Weinlese, von 18iger Gewächs, in hiesiger herrschaftlicher Kellerei öffentlich versteigert; zu welcher Verhandlung die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bruchsal, den 26. Jun. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Gold.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Verordnung werden nächstkommenden 3. Jul., früh 8 Uhr, bei den hiesigen Großherzogl. Schlosskallungen, 30 ausrangirte Kavalleriepferde an die Meistbietenden öffent-

lich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
Mannheim, den 26. Jun. 1820.

Vom Kommando des Dragonerregiments
von Freystedt Nr. 1.
v. Baumdach, Oberst.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht sich's zur Pflicht, allen resp. Reisenden bekannt zu machen, daß er sein, am Eck der neuen Adlergasse und langen Straße in der schönsten Lage der Stadt liegendes, wohl eingerichtetes Gasthaus, zum König von England, eröffnet hat, so daß jedermann zur vollkommensten Zufriedenheit logirt werden kann. Er bittet daher, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Friedrich Eichelkraut,
Gastgeber zum König von England.

Obersasbach. [Bad-Anzeige.] Einem hochgeehrten Publikum mache ich anmit ergebenst bekannt, daß ich meine hiesige Badeanstalt, das Erlenbad genannt, welches seinen vielfältigen Nutzen im vorigen Jahre hinlänglich bewährt hat, bereits wieder eröffnet habe.

Obersasbach, im Bezirksamte Achern, den 24. Jun. 1820.
Ketterer, Badwirth.

Pforzheim. [Eisenschlackenbäder.] So reich auch, besonders das südliche Deutschland, an Gesundheitsquellen und Bädern ist, so ist doch keins unter denselben, welches die große Heilkraft der Eisenschlackenbäder in einer gewissen Klasse von Krankheiten mit sich führt. Diese Bäder, welche wir den der Stant nahe liegenden Eisenhammerwerken verdanken, haben ihre Wirksamkeit in chronischen Schleim- und Blutflüssen, Schwäche nach überstandenen schweren Krankheiten, Nervenschwäche, veralteter Rheumatalgie, Bleichsucht, wie überhaupt in allen Krankheiten, die auf Mangel hinlänglicher Erregung hindeuten, und sich durch schlaffe Faser, weiches Fleisch, bleiches Aussehen, mangelnder Muskelkraft auszeichnen, längst schon bewährt, und manchem daran Leidenden seine Gesundheit und Frohsinn wieder gegeben.

Da dieses Bad, welches gegenwärtig mit der Badanstalt am Enzflus vereinigt, dem auswärtigen Publikum noch wenig bekannt ist (obwohl in den Justiz- und Postblätter vom Dr. Hartleben 1813 eine ausführliche Beschreibung davon gefunden werden kann), so findet der Unterzeichnete sich besonders aufgefordert, diese Eisenschlackenbäder, deren Wirksamkeit von den größten Ärzten allgemein anerkannt ist, auch auswärtig bekannt und darauf aufmerksam zu machen.

Pforzheim, im Jun. 1820.

Müller, Dr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der treu und redlich schon 9 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht bei einem ledigen Herrn, oder sonst bei einer Herrschaft, einen Dienst; er kann sich mit guten Attestaten ausweisen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erkragen.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.